Laibacher Zeitung.

№ 114. Dinstag am 20. Mai 1856.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstämpel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Mai l. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Kämmerer und Hofrath in Laibach, **Andreas Graf Hohenwart**, seinem Grafentitel den Namen der bereits ausgestorbenen Familie der Freiherren de Leo von und zu Lewenberg beifügen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Mai d. J. dem Militär-Medikamentendepot-Verwalter, Josef Strohammer, in Anerkennung seiner zwei und vierzigjährigen vorzüglichen Dienstleistung bei dessen Uebernahme in den wohlverdienten Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Oberstlieutenant Hugo v. Weckbecker, Kommandant des 2. Feldjäger-Bataillons, zum Obersten in dem den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Tiroler Jäger-Regimente; der Oberstlieutenant Leonhard Libert v. Paradis, Kommandant des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Maximilian d'Este Nr. 10, zum Obersten;

der Major Johann Kretzer v. Immertreu des Feld-Artillerie-Regiments Freiherr v. Augustin Nr. 3, zum Oberstlieutenant und

der Hauptmann Ferdinand Novak v. Lilleburg, des Raketeur-Regiments, zum Major im Feld-Artillerie-Regimente v. Hauslab Nr. 4.

Ernennungen:

Der Oberst Heinrich Freiherr v. Hauser, des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Tiroler Jäger-Regiments, zum Kommandanten des 2. Feld-Jäger-Bataillons;

der Oberstlieutenant Ignaz Häusler, des Feld-Artillerie-Regiments Ritter v. Hauslab Nr. 4, zum Kommandanten des Freiherr v. Vernier 12. Feld-Artillerie-Regiments;

der Major Eduard Prosche des 8., zum Kommandanten des 1. Feld-Jäger-Bataillons, und der Major Ladislaus v. Eperjessy, des Armee-Standes, zum Grenz-Kommandanten in Rothenthurm.

Am 16. Mai l. J. wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 80. Die Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 6. Mai 1856, wodurch erklärt wird, daß die Ueberstemplung der Stempelmarken mit dem Notariatssiegel zur Erfüllung der Stempelpflicht nicht gestattet ist.

Nr. 81. Den Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. Mai 1856 — wirksam für den ganzen Umfang der Monarchie — womit, nach gepflogenem Einvernehmen mit den Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen und des Handels, dann mit dem Armee-Oberkommando und der Obersten Polizeibehörde, Uebergangsbestimmungen über die Aufnahme jener Kandidaten des Konzeptdienstes, welche die theoretischen Staatsprüfungen noch nach dem, auf dem Gesetze vom 30. Juli 1850, Nr. 327 R. G. B., basirten Staatsprüfungs-Systeme abzulegen haben, getroffen werden und der Zeitpunkt bestimmt wird, mit welchem die neuen Anordnungen über das Staatsprüfungswesen in Wirksamkeit zu treten haben.

Nr. 82. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz vom 11. Mai 1856 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend die Gebühren, welche für die von den Gerichtsbeamten aufgenommenen Wechsel-Proteste zu entrichten sind.

Wien, 15. Mai 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 17. Mai. Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie fand gestern in den Appartements Höchstderselben ein Familiendiner Statt, welchem JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten.

— Se. k. k. apostolische Majestät haben die Begünstigung, daß den aktiven Offizieren vom 1. Juni d. J. die Gage in Vorhinein bezahlt werden soll, wie wir hören, auch auf die pensionirten Herren Offiziere auszudehnen geruht. Auf die Modalitäten werden wir noch zurückzukommen Gelegenheit haben.

— Das hohe Ministerium hat die Uebergangsbestimmungen festgesetzt, nach welchen die theoretischen Staatsprüfungen noch nach dem auf dem Gesetze vom 30. Juli 1850 basirten Staatsprüfungssysteme von den Kandidaten des Konzeptdienstes abzulegen sind. Danach bleiben die derzeit bestehenden Staatsprüfungskommissionen für die allgemeine und administrative Abtheilung der vorzunehmenden theoretischen Staatsprüfungen noch bis 30. Juli 1858 in Aktivität. Nach diesem Zeitpunkte treten die Anordnungen der Ministerialverordnung vom 16. April 1856 in Wirksamkeit.

— Der Wiener Thierschutzverein zählt derzeit 1934 Mitglieder und hatte eine Jahreseinnahme von 900 fl. C. M., die bis auf einen geringen Rest zu Vereinszwecken verwendet wurde.

— Zum Behufe des Aufbaues des neuen Universitätgebäudes werden am Glacis bereits Vermessungen vorgenommen. Das Gebäude soll im großartigsten Maßstabe derart angelegt werden, daß der rechte Flügel an die Alservorstädter Hauptstraße, der linke an die Währingergasse greuzt. Die Häuser, welche derzeit am Glacis stehen, werden sonach durch diesen Neubau die eine Seite einer Straße bilden.

— Der Haupttreffer von 70.000 fl. in der gestrigen Ziehung der gräflich Saint Genois'schen Lotterielose hat ein Geschäftsmann aus Neusatz, Herr T., gemacht. Er hatte das Los erst vorgestern gekauft und war zufällig bei der Verlosung anwesend.

— Die Photographie ist in den letzten Tagen durch einen Herrn Thompson in Weymouth sogar zur Untersuchung des Meeresgrundes verwendet worden, und dürfte in dieser Sphäre Erkleckliches zu leisten berufen sein. Die Camera wurde von dem genannten Herrn in einen wasserdichten Kasten eingeschlossen, dessen eine Seite von einer starken Tafel aus Spiegelglas gebildet ist. Nachdem er den Fokus für eine Entfernung von etwa 30 Fuß gerichtet hatte, versenkte er seinen mit der gewöhnlichen Kollodium-Platte versehenen Apparat an einer drei Faden tiefen Stelle in der Bai von Weymouth, hob, als derselbe auf dem Grunde angelangt war, den Schieber des Kastens vermittelst einer Schnur in die Höhe, und setzte die Platte dem durchscheinenden Lichte ungefähr 10 Minuten aus. Nach Ablauf dieser Frist wurde der Apparat heraufgezogen und das Bild in der gewöhnlichen Manier entwickelt. Es gab eine getreue Kopie der auf dem Meeresgrunde liegenden Seepflanzen und Felsstücke, und so wäre denn ein Hilfsmittel entdeckt, sich über den Zustand untersee'scher Bauten, Brückenpfeiler, Schleusen, Felsstücke u. s. w. ohne viele Kosten Gewißheit zu verschaffen.

— Die in Ungarn neu kreirte, unter dem Namen „Franz Josephsbahn" bestehende Ostbahngesellschaft soll, wie man vernimmt, nächstens Aktien zu 200 fl. zu emittiren beabsichtigen. Das Gesellschaftskapital ist auf 60 Millionen bemessen. Diese Bahn ist bestimmt, um Wien mit der Konstantinopel-Belgrader Bahn in Verbindung zu bringen.

— Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Johann hat gestern Mittags Se. Durchl. den Fürsten v. Metternich mit einem längeren Besuche beehrt, Nachmittags erfreute sich der Fürst eines Besuches Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie.

— Der Herr Graf v. Meran wird sich nächste Woche in das Lager am Bisamberge begeben und daselbst längere Zeit den Truppenübungen beiwohnen.

— Einige Offiziere der fürstlich walachischen Miliz sind von Bukarest hier eingetroffen, um den Truppenübungen in der Umgebung Wiens beizuwohnen und sich mit dem k. k. österr. Exerzier- und Manövrirreglement vertraut zu machen.

— In Debreczin wird eine neue großartige Aerarial-Tabak- und Zigarrenfabrik eingerichtet, die noch in diesem Jahre in Betrieb treten soll.

— Das Strafhaus des Spielberges in Brünn wird gänzlich aufgelassen. Es wurde bereits das feste Schloß Müran angekauft und für 600 wegen schwerer Verbrechen oder zu einer Haft von mehr als 10 Jahren verurtheilte Sträflinge aus den Kronländern Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukowina in gleicher Weise, wie dieß auf dem Spielberg der Fall gewesen, bestimmt.

— In Hall in Oberösterreich wird am 27. d. ein Kinderspital für skrophulöse Kinder jeden Standes und Glaubensbekenntnisses, und aus allen Kronländern eröffnet. Besonders berücksichtigt werden Offizierswaisen. Die aufzunehmenden Kinder dürfen noch nicht über 14 Jahre alt sein und erhalten unentgeltliche Verpflegung und Reisekostenvergütung. Das Hauswesen besorgen die barmherzigen Schwestern. Bisher ist das Spital zur Aufnahme von 8 Kindern eingerichtet. Die vorüglichsten Gründer und Beförderer dieser Anstalt sind Ihre k. k. apost. Majestät Kaiserin Elisabeth, Se. Durchl. Fürst Adolph Schwarzenberg, der Gemeinderath von Linz, das ob-der-ennsische Landeskollegium ꝛc.

— Wie die „N. P." mittheilt, hat man sich in der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes nach allseitiger Erwägung der Raum- und Terrainverhält-

nisse, der Bauschwierigkeiten und des Kostenaufwandes zur Errichtung des Bahnhofes der Westbahn vor der Mariahilferlinie geeinigt.

— Aus Marburg wird geschrieben: Den 13. d. verfügte sich eine Deputation aus Marburg, den Herrn Bürgermeister Reiser an der Spitze, in Angelegenheiten der Kanischa-Marburger Bahn nach Wien. Da sämmtliche Interessen des steierischen Unterlandes dabei betheiligt sind, so sieht man in reger Spannung dem Erfolge entgegen.

— Die „Br. Neuigk." melden, daß am 20., höchstens ein Paar Tage später, der Personentransport auf der Brünn-Rossitzer Bahn eröffnet werden dürfte.

— Unser Landsmann Professor Eduard Pick, welcher seit längerer Zeit in Paris lebt, wo er vom dortigen Minister des Unterrichts eingeladen wurde, sein mnemonisches System, das er zur praktischen Psychologie ausgebildet hat, an der dortigen höheren Normalschule (Bildungsanstalt für Universitätsprofessoren) zu lehren, befindet sich seit kurzer Zeit zu wissenschaftlichen Zwecken in unserer Mitte. Hoffen wir, daß er uns während seines hiesigen Aufenthaltes Gelegenheit geben wird, seine praktische Psychologie kennen zu lernen, die ihm im Auslande, selbst bei den sonst eifersüchtigen Franzosen, so große Anerkennung verschafft hat.

— Alle Bezirksbehörden des Lemberger-Verwaltungsgebietes wurden im Wege der Statthalterei vor Kurzem angewiesen, der Lemberger Handelskammer mitzutheilen, ob und welche Handwerker für den Fall der Ansiedelung in den Städten und Marktflecken ihres Bezirkes einen hinreichenden Erwerb finden können.

— Mehrere für die Residenz nützliche Einrichtungen, darunter die schon seit längerer Zeit beantragte Einführung von Getreidespeichern, dürften nun in Kürze verwirklicht werden, da die dießfälligen Anträge erneuert in Verhandlung genommen wurden.

* Im Königreiche Kroatien ist die gemeindeweise Lokalisirung zum Zwecke der Einführung der Grundbücher bereits in den königl. Freistädten Warasdin, Karlstadt und Agram, so wie in denjenigen im Jahre 1848 zum Agramer Komitate gehörigen Gemeinden, welche gegenwärtig die Gerichtssprengel der zehn nachbenannten k. k. Bezirksämter: Agram, Stubica, Samobor, Jaska, Karlstadt, Sissek, Pisacovina, Gorica, Dugosello und St. Ivan bilden, durchgeführt.

— Am 15. Mai wurde die Tragödie „Klytämnestra," von Eduard Tempeltey, zum ersten Male im Hofburgtheater aufgeführt und hat außerordentlichen Beifall gefunden. Der junge Verfasser wurde nach jedem Akte zu wiederholten Malen gerufen und sprach am Schlusse in begeisterten Worten seinen Dank aus für so freundliche Aufnahme und sein Gelöbniß, im strengen Dienste der Musen fortzutrachten. Auch diese warme natürliche Aeußerung machte einen ungemein günstigen Eindruck beim Publikum, welches den Poeten von Neuem zu wiederholten Malen hervorrief. Es war einer der wohlthuendsten Theaterabende. Die Dichtung ist von einer keuschen Einfachheit, in den Motivirungen fein und überraschend, in der Sprache edel, im Ganzen tüchtig. Daß eine so stylvolle, fast durchweg gediegene Arbeit von einem 23jährigen Jüngling herrührt, mochte Niemand glauben, bis der blonde jugendliche Dichter selbst auf der Szene erschien.

Er ist am Abschlusse seiner Universitätsstudien und im Begriffe, sein philosophisches Doktor-Examen zu bestehen, um die Laufbahn eines akademischen Dozenten anzutreten. Sein Heimatsort ist Berlin, wo sein Vater, ein Landschaftszeichner, lebt. Man fragt erstaunt, warum das Berliner Hoftheater nicht den Reigen eröffnet hat, solch ein vielversprechendes Talent einzuführen, und erfährt, daß der Dichter das Manuskript zuerst nur an zwei Theater, an's Hofburgtheater und an das Hoftheater zu Hannover, wo ihm der Regisseur befreundet ist, eingesendet hat. Beide Theater haben den Werth des Stücks auf der Stelle erkannt, und es sogleich in Szene gesetzt. Vor einigen Tagen hat es in Hannover die erste Aufführung glücklich bestanden, und vorgestern ist es in Wien mit, wie gesagt, außerordentlicher Gunst aufgenommen worden.

Graz, 17. Mai. Se. Excellenz der Herr Graf Carl Boromäus Inzaghi, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer ꝛc. ꝛc., ist heute Früh halb 4 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen unserer heiligsten Kirche, an den Folgen einer Lungenlähmung sanft und ruhig im 78. Jahre seines thatenreichen Lebens verschieden. Was der hohe Verblichene vor seiner Quiescirung als Staatsdiener dem Monarchen und dem Vaterlande, was er als Privatmann durch seinen Edelmuth und grenzenlosen Wohlthätigkeitssinn der Landeshauptstadt Graz und dem Kronlande Steiermark gewesen — das wollen wir in wenigen Tagen in unserer Zeitung zu schildern versuchen. Hier sei vorerst nur erwähnt, daß die Armen der Stadt mit dem Grafen Carl Inzaghi einen Vater verloren haben, und daß kein Werk der Nächstenliebe, kein Wohlthätigkeitsverein bei uns in's Leben trat, ohne von Seiten des Verewigten der thatkräftigsten Unterstützung gewiß zu sein. (Graz. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Se. Majestät der König hat nach der Meldung von dem hier erfolgten Ableben der Witwe des Feldmarschalls Fürsten Paskiewitsch den Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant v. Schlegell den Befehl ertheilt, den inzwischen eingetroffenen Familiengliedern das große Beileid Sr. Majestät über diesen neuen Verlust auszudrücken und sich über die Wünsche zu unterrichten, welche wegen Ueberführung der irdischen Reste der verstorbenen Fürstin etwa gehegt werden könnten. (Ihre Durchlaucht die Fürstin von Warschau ist bekanntlich am zweiten Feiertag, Nachmittags 3 Uhr, hier mit Tod abgegangen. Sie hat ihren Gemahl also nur um wenige Monate überlebt. Die Fürstin von Warschau hielt sich hier, wie früher schon mehrmals, einer ärztlichen Behandlung wegen auf. Der Sohn des Verewigten, der kaiserl russische Flügel-Adjutant, General Theodor Paskiewitsch, Graf von Eriwan und Fürst von Warschau, ist gestern hier eingetroffen.)

München, 10. Mai. Se. Majestät der König haben gestern Nachmittags 3¼ Uhr den kaiserl. österreichischen Gesandten Herrn Edmund Grafen von Hartig in besonderer Audienz zu empfangen geruht, in welcher derselbe die Ehre hatte, das Schreiben Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu überreichen, womit er in vorgedachter Eigenschaft am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigt wird.

Speyer, 15. Mai. Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max kamen heute um 12½ Uhr mit einem Extrazuge der Eisenbahn hier an, und fuhren sogleich zum Dome, wo Höchstdieselben von dem hochw. Bischof empfangen wurden. Mit dem größten Interesse besichtigten Se. k. Hoheit den Dom in seinen einzelnen Theilen.

Kassel, 11. Mai. Seit Ostern waren die Mitglieder der landständischen Ausschüsse für Verfassungs- und Rechtsgegenstände hier anwesend; in welcher Zeit sie sich der Berathung der ihnen vorgelegten landständischen Geschäftsordnung und des Wahlgesetzes unterzogen haben. Dieselben sind nunmehr wieder auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden.

Wir lesen in der „Allg. Zeitung":

„Die Angabe, es werde eine wissenschaftliche Expedition von Seite Baierns nach Palästina vorbereitet, ist bis jetzt noch keineswegs begründet. Se. Majestät der König hat einen Theil der Unterstützungen, welche aus der Kabinetskasse für wissenschaftliche Arbeiten angewiesen sind, auch für gelehrte Reisen bestimmt. Die königliche Akademie der Wissenschaften wurde zu diesem Zwecke befragt und die mathematisch-physikalische Klasse derselben hat auf Schubert's Antrag den außerordentlichen Professor Dr. Johannes Roth, bekannt durch seine Reisen in Abyssinien, Ostindien und Palästina (wo er Schubert begleitete und mit Eifer zoologische Gegenstände sammelte), dem König vorgeschlagen. Im Falle der königlichen Genehmigung würde Dr. Roth zunächst die Ostufer des todten Meeres und die Ostseite des Jordanthales, welches geographisch und naturhistorisch noch eine terra incognita ist, zwei Jahre lang bereisen. Ueber die Vorschläge der beiden andern Klassen der königlichen Akademie der Wissenschaften für Reisen zu historischen, archäologischen und philologischen Zwecken in anderen Richtungen ist noch nichts bekannt."

Aus Straßburg, 13. Mai, wird einem rhein. Blatte berichtet: Diesen Abend um 7½ Uhr traf der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich dahier ein. Er ward an der Grenze von dem Ordonnanz-Offizier des Kaisers Napoleon, Herzog von Tarent, und dem Kammerherrn Sr. Majestät, Grafen von Carlos, so wie von dem Präfekten und dem Divisions-General Herrn Neibell empfangen und von einer Ehren-Eskorte hieher geleitet. Die ganze Garnison stand unter den Waffen und bei dem Einzuge ertönten die Kanonen von den Wällen und die Glocken von den Kirchthürmen. Eine unabsehbare Menschenmenge belagerten die Straßen, durch welche der Prinz kam. Die ganze Bevölkerung begrüßte den deutschen Fürsten mit Ehrfurcht. Se. kaiserl. Hoheit nahm sein Absteige-Quartier in der Präfektur. Auf dem Münster, der Mairie und allen öffentlichen Gebäuden waren neben den französischen Fahnen auch die österreichischen sichtbar, und mit dem Einbruche der Nacht wurde das Stadthaus glänzend beleuchtet, und auf dem altehrwürdigen Münster loderten bengalische Flammen. Der Erzherzog wird morgen den Dom und die öffentlichen Anstalten besichtigen, einem Brückenschlagen über den Rhein beiwohnen und sämmtliche Zivil- und Militär-Behörden empfangen. Der König von Würtemberg kam einige Stunden vor der Ankunft des österreichischen Prinzen auf seiner Rückreise von Paris durch unsere Stadt.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Der Marineminister hat vom Gouverneur des Senegal, Bataillonschef Faidherbe, einen Bericht über eine vom 17. bis zum 27. Februar dauernde erfolgreiche Expedition gegen die von einem sogenannten Könige beherrschten Trarzas-Mauren empfangen, die auf dem rechten Ufer des Senegal wohnen, aus einer nomadischen Bevölkerung von 50- bis 60.000 Seelen bestehen und in 4 Stämme zerfallen. Ihre streitbare Mannschaft beträgt etwa 6000 Mann, die mit doppelläufigen Flinten französischen Fabrikats bewaffnet sind, deren sie sich als geübte Jäger gut zu bedienen wissen. Schon im Jahre 1855 hatte der Gouverneur Faidherbe die Trarza's aus dem Oualo vertrieben und sie auf das rechte Ufer des Senegal zurückgedrängt, wo damals einige glückliche Streifzüge gegen sie vollführt wurden. Ihr König hatte sich seitdem mit den Brakna's unter Mohammed Sidi verbündet und gegen die Franzosen Drohungen ausgestoßen, welche Faidherbe zu der jetzigen Expedition bestimmten, die er von Podor aus etwa hundert Stunden stromaufwärts unternahm. Die Trarza's leisteten nirgends ernsten Widerstand, sondern zogen sich bei Annäherung der französischen, etwa 2500 Mann starken Kolonne eiligst zurück; mehrere ihrer Dörfer wurden verbrannt und die ihnen unterworfenen Negerbevölkerungen auf das linke Ufer verpflanzt. Mit reicher Beute an Schlachtvieh ꝛc. trat Faidherbe am 27. Februar den Rückweg nach St. Louis an. Von den Gefangenen erfuhr er, daß der König der Trarza's sich mit seiner Familie weit in's Innere geflüchtet habe; ihn dahin zu verfolgen, hielt er für unnöthig.

() An der Kathedrale von Paris ist seit gestern Abends ein erzbischöflicher Hirtenbrief zu lesen, welcher die Einführung der römischen Liturgie statt der bisherigen altfranzösischen vorschreibt. Eine Kommission und Unterkommissionen sollen sofort die nöthigen Abänderungen feststellen.

() Nach amtlichen Ausweisen übersteigt die gesammte Hypothekenschuld in Frankreich zwölf Milliarden. — Die italienischen Flüchtlinge von Paris unterzeichneten gegenwärtig eine Adresse an den Grafen Cavour, um ihm für sein Auftreten im Kongresse zu danken. Die französische Regierung hat dieses gestattet.

Paris, 12. Mai. Der hiesige Gemeinderath soll für die Feste bei der prinzlichen Taufe 800 000 Fr. bewilligt haben.

Bis jetzt sind dem Staatsrathe erst drei Bücher des militärischen Strafgesetzbuches vorgelegt worden; dasselbe wird daher schwerlich in der gegenwärtigen Kammersession zur Erledigung gelangen können.

Wie verlautet, wird nach dem Berichte des Herrn Lequien das Budget ein Defizit von etwas über 23 Millionen herausstellen. Die Ergänzungskredite für die zwei letzten Jahre haben im Ganzen 155 Mill. betragen.

Paris, 13. Mai. Der „Moniteur" druckt heute die bereits erwähnte, auf die bekannte Erklärung des Ministers des Auswärtigen in der Repräsentantenkammer bezügliche Note des belgischen „Moniteur" ab, worin es zur Berichtigung einer den Sinn jener Erklärung durchaus entstellenden Depesche der meisten Pariser Blätter heißt:

„Der Minister des Auswärtigen hat gesagt, daß das Kabinet, dessen Mitglied er ist, nie eine Veränderung der Verfassung vorschlagen werde. Ueber die Absichten des Ministeriums in Bezug auf die Gesetze, welche die Presse regeln, ist er nicht befragt worden und hatte sich also darüber auch nicht zu erklären. Wäre diese Befragung geschehen, so hätte die Regierung nur eine Antwort zu geben gehabt, nämlich die, daß sie sich innerhalb des verfassungsmäßigen Kreises ihre volle Freiheit des Handelns vorzubehalten Willens sei, um den Kammern, wenn sie es für angemessen erachten werde, die nach ihrer Ansicht etwa nöthigen Abänderungen der Gesetzgebung über die Presse zu unterbreiten."

Der „Moniteur" begleitet diese Note mit folgender Bemerkung:

Man muß der belgischen Regierung Glück dazu wünschen, daß sie Sorge dafür getragen hat, ihre Sprache weder entstellen, noch ihre Absichten voreilig beurtheilen zu lassen. Was die französische Regierung betrifft, so hat sie sich beschränken müssen, auf das Uebel und auf seine Folgen hinzuweisen; dem Brüsseler Kabinet allein stand es zu, das Heilmittel zu suchen, zu finden und anzuwenden; der Regierung des Kaisers ist an der Wirksamkeit des Heilmittels gelegen und nicht an seiner Beschaffenheit.

() Noch am Todestage Adam's ließ der Staatsminister sich der Witwe durch den Chef der Theatersektion, Doucet, vorstellen und bewilligte ihr am folgenden Tage eine Pension von 1200 Fr., indem er gleichzeitig die Pension der Mutter des Verstorbenen auf dieselbe Summe erhöhte.. Außer der Vorstellung in der Oper, welche auf Befehl des Kaisers zum Besten der Hinterlassenen Adam's gegeben wurde, werden auch auf den andern lyrischen Theatern Produktionen zu gleichem Zwecke veranstaltet werden.

() Der Kaiser von Oesterreich hat durch Herrn v. Hübner den Photographen Mayer und Pierson „in Anerkennung des historischen Interesses, das sich an deren gelungene Portraits der Bevollmächtigten des Kongresses knüpft," eine prächtige, reich mit Diamanten verzierte Tabatière als Geschenk zustellen lassen.

Rußland.

Aus dem Lager bei Sebastopol vom 2. Mai wird der „Times" über Marseille telegraphirt: „Das 9te Regiment an Bord des Transportschiffes „Resolute" und das 39ste Regiment an Bord des „Simoom" sind gestern nach Canada abgegangen.

Die Russen lehnen es ab, Pferde zu kaufen; Maulthiere werden für vier Franken verkauft.

Amerika.

Aus Zentral-Amerika wird über ein neues Zusammentreffen Walker's und den Costa-Ricanern berichtet. Ersterer soll mit 600 seiner Leute das von 2000 (?) Costa-Ricanern vertheidigte Rivas angegriffen haben, und nach einem achtzehnstündigen Kampfe genöthigt gewesen sein, sich „aus Mangel an Munition" zurück zu ziehen, wobei der Feind 600 Mann verloren haben soll. Da diese Nachricht aus nordamerikanischen Quellen stammt, wird man wohl daran thun, ihr nicht unbedingt Glauben zu schenken. Vertrauenswerther und jedenfalls wichtiger scheint die Nachricht, daß eine Korrespondenz zwischen der englischen Regierung und Costa-Rica aufgefangen worden sei, aus welcher hervorgeht, daß erstere der letzteren 2000 Flinten mit Zubehör und sonstigen Beistand gegen Walker in Aussicht stellt. Diese aufgefangene Korrespondenz wird vom „New-York Herald" veröffentlicht und besteht aus fünf Briefen. Der erste ist aus dem Londoner auswärtigen Amte vom Unterstaats-Sekretär gezeichnet, datirt vom 9. Februar dieses Jahres und gerichtet an den General-Konsul von Costa-Rica, H. E. Wallerstein, worin im Namen Lord Clarendons eine Lieferung von 2000 Flinten zugesagt, und deren Preis, je nach Qualität, auf 23 S. oder 56 S. 8 D. festgesetzt wird. Die zweite Depesche ist von Wallerstein an den auswärtigen Minister von Costa-Rica aus London vom 10. Februar, worin er ihm obige Entscheidung Lord Clarendons anzeigt, seine Freude über die Sympathien der britischen Regierung ausspricht, und Gewicht darauf legt, daß Lord Clarendon von einem Termine zur Zahlung der gelieferten Flinten kein Wort erwähnt. — Die dritte Depesche ist von Demselben an Denselben, datirt vom 16. Februar, und ging gleichzeitig mit dem Schreiben Hammonds ab. Es wird darin geklagt, daß sich die Republiken nicht fester an einander schließen, um Walker zu verjagen, und versichert, daß alle anderen Mittel wenig nützen würden. Die Differenzen, heißt es in dieser Depesche, zwischen England und den Vereinigten Staaten sind allerdings sehr verwickelt, aber es kommt schon deßhalb zu keinem Kriege weil die Herren der großen Republik wohl wissen, daß England, wenn es auch kein Geschrei macht, die Yankees ernstlich züchtigen würde, wenn diese seine Nationalehre im Geringsten antasten sollten. — Ein vierter Brief ist von Mr. Molini, dem Gesandten Costa-Rica's in Washington, der seiner Regierung anzeigt, daß er von den Regierungen Frankreichs und Englands brieflich Beweise ihrer Sympathien für Central-Amerika empfangen habe. — Der fünfte Brief endlich, von demselben, macht die Anzeige, daß ein englisches Geschwader sofort an der costa-ricanischen Küste am stillen Welt-Meer auslaufen werde. — Es läßt sich denken, daß die Korrespondenz in den Vereinigten Staaten nach Kräften ausgebeutet werden wird. Die Zeitungen daselbst erzählen überdieß — als ob es noch an Zündstoff mangelte — daß die Verwundeten Walker's von den Costa-Ricanern grausam behandelt werden. — Das englische Kriegsschiff „Euridice" lag noch am 21. April in San Juan und behielt die amerikanischen Freibeuter sorgfältig im Auge.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 15. Mai, 6½ Uhr Abends. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max sind soeben hier eingetroffen, wurden von den Prinzen Jerome und Napoleon im Bahnhofe empfangen und begaben sich sofort nach St. Cloud; die Guiden geben Höchstdemselben ein feierliches Geleite. Mittelst eines im „Moniteur" enthaltenen kais. Dekrets ist Freiherr von Bourqueney zum französischen Botschafter am Wiener Hofe ernannt. Der Kaiser und die Kaiserin haben St. Cloud seit dem gestrigen Tage bezogen.

Paris, 17. Mai. Der „Moniteur" meldet: Se. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max besuchte gestern die Prinzen Jerome und Napoleon und die Prinzessin Mathilde; hierauf begab er sich in das österr. Gesandtschaftshotel, um mehrere in Paris befindliche Oesterreicher sich vorstellen zu lassen. Das Diner fand in St. Cloud Statt; der k. k. Botschafter Freiherr v. Hübner, die Minister und Reichswürdenträger nebst ihren Frauen waren hiezu geladen.

Madrid, 16. Mai. Espartero ist heute um halb 4 Uhr von seiner Reise in die Provinzen hieher zurückgekehrt.

* Modena, 16. Mai. Der „Messagiere" bezeichnet den Abschluß eines Konkordats zwischen Rom und dem Hofe von St. Petersburg als unwahrscheinlich, da die Uebereinkunft vom Jahre 1846 bestehe, die nur in volle Kraft gesetzt zu werden braucht, um dem Zwecke zu genügen.

* Genua, 16. Mai. Die verwitwete Königin Amalie, der Herzog und die Herzogin v. Nemours sind nach Claremont abgereist.

* Turin, 15. Mai. Der Gesetzentwurf wegen Bemessung des Zinsfußes ist nach 6tägiger Diskussion mit 70 gegen 41 Stimmen verworfen worden. Graf Stackelberg reist morgen nach Warschau zurück. Die durch den Artikel der „Armonia" aufgeregten Studenten wurden durch die Umsicht des Professors Nuyts beschwichtigt.

Berlin, 18. Mai. S. Maj. der König wird heute die Reise nach Königsberg noch nicht unternehmen. Die „Zeit" meldet, in Folge eingetretener Verzögerungen der Reise der russ. Kaiserin Mutter werde Se M. der König erst Montag diese Reise antreten.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Marseille, 13. Mai. Von Eupatoria waren türkische Truppen eingetroffen; die Unruhen in Naplusa haben Truppensendungen dorthin nöthig gemacht.

Zur Liquidation der Rechnungen für die Orient-Armee ist eine Kommission eingesetzt und Intendant Blanchet zu deren Vorsitzenden ernannt worden.

Nach Journalberichten haben Fanatiker den englischen Agenten Herrn Guarmani und seine Familie in Marasch lebendig verbrannt; Korrespondenzmeldungen fügen hinzu, der Kadi habe die Brandstifter aufgestachelt. Auch dorthin waren Truppen mit den gemessensten Befehlen entsendet worden.

Omer Pascha hat den Befehl zur Organisirung mobiler Kolonnen erhalten; er wird jene Provinzen durchziehen, in denen der Nothstand ein Grund der herrschenden Aufregung zu sein scheint.

Die Abchasen reklamiren unter dem Vorsitz ihres Fürsten Hamed ihre Nationalität; ihre Deputation wird in Konstantinopel erwartet.

Mit den aus der Krim in die Dobrudscha zu Tausenden einwandernden Tataren und Georgiern werden Kolonisationsversuche gemacht.

Nachrichten aus Athen vom 7. d. M. besagen, daß die Veröffentlichung der Friedensprotokolle dort bedeutende Sensation gemacht habe. Die Räumungsfrage veranlaßt Aufregung.

Eilf Räuber sind zum Tode verurtheilt worden.

In Marseille haben die Getreidepreise neuerdings um 1 Fr. 30 C. pr. Hectolitre aufgeschlagen.

Eine Depesche aus Marseille meldet unterm 12. Mai: „Fünf Generale der Orient-Armee, worunter Vinoy und Wimpfen, sind hier eingetroffen. Die Linienschiffe „Tourville", „Duquesne" und „Jean-Bart" haben zu Endonine Anker geworfen. Man schreitet zur Ausschiffung der Truppen des 6., 7. und 31. Linien-Regiments. Fünf andere Schiffe setzen ihre Truppen theils zu La Joliette, theils zu Hyès an's Land. Trotz des schlechten Wetters sind die Quais voll Leute."

London, 13. Mai. Der Schatzkanzler hat den Bankiers in einer auf das Anlehen bezüglichen Besprechung mitgetheilt, daß dasselbe zur Deckung aller Ausgaben bis auf 2 Millionen hinreiche, welche jedoch erst gegen Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres nöthig sein dürften.

Madrid, 13. Mai. Espartero weihte gestern die Eisenbahnarbeiten zu Saragossa ein. — Eine Vertagung oder gar Auflösung der Cortes wird demnächst erfolgen. — Im ganzen Lande herrscht Ruhe.

Marseille, 13. Mai. Die Insurgenten auf Malta sind im Besitze des Quarantaine-Forts. Der Gouverneur dirigirte zwei Regimenter und Artillerie nach den Höhen, welche dieses Fort beherrschen, um die Aufrührer zu zwingen, sich zu ergeben. Da es diesen überdieß auch an Lebensmitteln fehlt, so denkt man, daß sie nur kurzen Widerstand leisten können.

Lokales.

Laibach, 20. Mai.

Morgen den 21. Mai findet die dießmonatliche Versammlung der Mitglieder des Museal-Vereines um 5 Uhr Nachmittags in der obern Abtheilung des Museums Statt.

Druck und Verlag von **Ignaz v. Kleinmayr & F. Bamberg** in Laibach. — Verantwortlicher Redakteur: **F. Bamberg**.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 17. Mai, Mittags 1 Uhr.

Die Börsenwoche schloß in günstiger Stimmung für alle Effekten-Gattungen.

Am meisten hoben sich 1839er Lose, Nordbahn-, Donau-Dampfschifffahrts- und Eskompte-Aktien.

Staatseisenbahn-Akien bis 387 ¼ bezahlt, schlossen etwas niedriger.

Kredit-Aktien, Anfangs flau, schlossen wieder höher zur Notiz Devisen bis auf Hamburg, das stark gesucht war, und Baluten waren beiläufig zu den gestrigen Preisen ausgeboten.

National-Anlehen zu 5 %	85 ⅛—85 ¼
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5 %	90—91
Lomb. Venet. Anlehen zu 5 %	91—92
Staatsschuldverschreibungen zu 5 %	84 13/16—84 ⅞
detto „ 4½ %	74 ¾—75
detto „ 4 %	66 ¼—66 ½
detto „ 3 %	50 50 ½
detto „ 2½ %	41 ½—41 ¾
detto „ 1 %	17—17 ¼
Glogguitzer Oblig. m. Rückz. „ 5 %	9 —93 ½
Oedenburger detto detto „ 5 %	91 ½—92
Pesther detto detto „ 4 %	92 ½—93
Mailänder detto detto „ 4 %	90 ½—91
Grund.atl.-Oblig. N. Oest. „ 5 %	86 ½—87
detto v. Galizien, Ungarn ꝛc. zu 5 %	76 ¼—77
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	82 83
Banko-Obligationen zu 2½ %	61 ½—62
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	228—228 ½
detto „ 1839	130 ¼—130 ½
detto „ 1854 zu 4 %	107 ¾—108
Como Rentscheine	13—13 ¼

Galizische Pfandbriefe zu 4 %	82—84
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	87—88
Glogguitzer detto „ 5 %	80 81
Donau Dampfsch.-Oblig. „ 5 %	82—83
Lloyd detto (in Silber) „ 5 %	89—90
3 % Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	115—115 ½
Aktien der Nationalbank	1121—1123
„ „ Oesterr. Kredit-Anstalt	382 ¼—382 ½
„ „ N. Oest. Eskompte-Ges.	107 ¼—107 ½
„ „ Budweis-Linz-Gmundner-Eisenbahn	257—259
„ „ Nordbahn ohne Dividende	290 ¾—291
„ „ Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	386—386 ¼
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	594—596
„ „ detto 13. Emission	578—580
„ des Lloyd	445—448
„ der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	66—67
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellschaft	72—75
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	18—20
„ „ detto 2. Emiss. m. Priorit.	30—33
Esterházy 40 fl. Lose	72 ¾—73
Windischgrätz „	25 ¼—25 ½
Waldstein „	25 ¼—25 ¾
Keglevich „	10 ¼ 10 ½
Salm „	39 ½—40
St. Genois „	38 ¾—39
Palffy „	38 ¾—39

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 19. Mai 1856.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt.	84 3/4	fl. in CM.
detto aus der National-Anleihe zu 5 %	85 1/4	fl. in CM.
detto . . . . . „ 4 1/2 „	75	„ „
detto . . . . . „ 4 % „	66 1/2	„ „
detto . . . . . „ 3 % „	50 1/4	„ „
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	131 1/2	
„ „ „ 1854, „ 100 fl.	107 3/4	
Aktien der österr. Kreditanstalt . . .	387 7/8	fl. in C. M.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	76 3/4	
Bank-Aktien pr. Stück	1121	fl. in C. M.
Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	—	fl. V. V.
mit Ratenzahlung	385 1/4	fl. V. V.
Aktien der österr Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. CM	601	in fl. C. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl C. M.	445	fl in C. M.

Wechsel-Kurs vom 19. Mai 1856.

Amsterdam, für 100 holländ. Rthl. Guld.,	85 1/4 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 fl. Cur. Guld., . .	102 1/4	Uso.
Frankfurt a. M. für 120 fl. südd. Vereinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. .	101 1/4 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banko, Guld. .	74 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. .	10 2 1/2	3 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gulden. . .	119 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld. . . .	119 Bf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., para	268	31 T. Sicht.
Konstantinopel, für 1 Gulden para .	460	31 T. Sicht

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach Uhr	Ankunft in Laibach Min.	Abfahrt von Laibach Uhr	Abfahrt von Laibach Min.
von Laibach nach Wien . . Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach . Abends	9	33	—	—
Personenzug				
von Laibach nach Wien . Vorm.	—	—	10	—
dto dto . Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach . Nachm.	2	39	—	—
dto dto . Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest . . Abends	—	—	3	39
„ Triest „ Laibach . Früh	7	40	—	—
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest . . Abends	—	—	10	—
„ Triest „ Laibach . Früh	2	40	—	—
I. Mallepost				
von Laibach nach Triest . Früh	—	—	4	
„ Triest „ Laibach . Abends	6	—	—	—
II. Mallepost				
von Laibach nach Triest . . Abends	—	—	4	15
„ Triest „ Laibach . Früh	8	30	—	—

Z. 860. a (2) Nr. 2622.

Am 24 Mai d. J. Vormittag um 10 Uhr wird bei dem Magistrate die Lizitation zur Verpachtung der Heumahd in der hiesigen Stern-Allee für das laufende Jahr vorgenommen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 12. Mai 1856.

Z. 868. (1)

Im Hause Nr. 108 in der Kothgasse, ist im 1. Stocke eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Dachkammer, Keller und Holzlege, sogleich zu beziehen.

Z. 819. (2)

Anzeige.

Der Gefertigte bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er in **Neustadtl** ein Galanteriewarengeschäft neu errichtet habe, und empfiehlt sein wohlassortirtes Warenlager zu gefälliger Abnahme bestens, wobei er versichert, daß die Waren zu den billigsten Preisen zu haben sein werden.

Neustadtl, im Mai 1856.

Franz Durini.

Z. 813. (2)

Zu verkaufen

ist das in der Karlstädter-Vorstadt gelegene Haus Nr. 20 (pri Gorjancu) nebst dazu gehörigem großen Garten.

Auskunft: Gradischa-Vorstadt Nr. 42.

Z. 630. (3)

Neu erschien so eben:

Die **Stärkung der Nerven.** Als Kräftigung des Geistes und Hebung vieler körperlicher Leiden der Menschen. **Ein Rathgeber für Nervenleidende** und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund sein wollen. Von Dr. Alb. Koch. Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl. Preis brosch. 25 kr. CM.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden. Segensreich wird sie wirken, denn ihr Inhalt ist Wahrheit!

Zu haben bei **Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach.

Z. 596. (5)

= Die sechste Auflage =

des nun in 20.000 Exemplaren verbreiteten

Wiener Briefstellers

ist so eben (April 1856) bei uns erschienen und auch in allen übrigen Buchhandlungen vorräthig.

350 Seiten in gr. 8. Preis 36 kr. CM.

A. Pichler's Witwe & Sohn.

☞ Zu haben bei **Ignaz v Kleinmayr & Fedor Bamberg,** Buchhändler in Laibach.

So eben hat die Presse verlassen und steht Freunden der Literatur

gratis

zu Diensten:

Verlags-Catalog

und

Verzeichniß

werthvoller Bücher aus allen Fächern der Literatur, welche zu bedeutend ermäßigten Preisen

in **J. v. Kleinmayr & F. Bamberg's** Buch- u Kunsthandlung in Laibach zu haben sind.

Z. 861. (1)

Ankündigung

der Cur-Anstalt zu Vellach in Kärnten.

Diese besteht im Trinken der verschiedenen Sauerbrunnen, mit oder ohne Molken, dann der guten süßen Felsenquelle; ferner im Baden in dem obbenannten Sauerbrunnen nach verlangten Graden, in Kesseln oder mit Stahl gewärmt; dann im kalten Flußwasser und den Sturzbädern aus der Felsenquelle.

Die Preise der Zimmer, Betten und Bäder können in der Cur-Anstalt eingesehen werden.

Frisch geschöpfter Vellacher Sauerbrunn ist bei den Herren Simon J. **Peßiak & Söhne** in Laibach zu haben.

Clara Peßiak.

Z. 818. (2)

Von dem Lager der bekannten Eigenbauweine

sind von der ersten Sendung der größte Theil nach Oberkrain und Kärnten verkauft worden; inzwischen ist eine neue Sendung von 150 Eimer geschmackvoller steierischer Weine wieder angekommen und werden in 5 Eimer-Gebünden zu festgesetzten Preisen durch den Coliseums-Inhaber verkauft, und zwar 1 Faß mit 5 Eimer um 56 fl., ohne Faß um 53 fl. Eine Halbe-Bouteille ohne Flasche 10 kr.